

**Kuratorium  
„Katalogisierung der mittelalterlichen  
und frühneuzeitlichen Handschriften  
der Schweiz“**



Kuratorium der Schweizerischen Akademie  
der Geistes- und Sozialwissenschaften  
www.sagw.ch

Dr. Ueli Dill  
Präsident  
Universitätsbibliothek Basel  
Schönbeinstrasse 18/20  
4056 Basel  
Tel.: 061 267 31 33  
e-mail: ueli.dill@unibas.ch

Basel, 21. Februar 2015

## Jahresbericht 2014

### Wissenschaftliche Tätigkeit

Das Katalogisierungsunternehmen der mittelalterlichen Handschriften in der Zentral- und Universitätsbibliothek (ZHB) Luzern wird weiterhin je zur Hälfte vom Schweizerischen Nationalfonds und vom Kanton Luzern finanziert. Die gegenwärtige, letzte Projektphase dauert von April 2014 bis März 2017. Das Projekt umfasst die im vorhergehenden Projekt noch nicht beschriebenen Handschriften des Franziskanerklosters St. Maria in der Au sowie rund 60 Handschriften der ZHB Luzern und anderer Luzerner Institutionen unterschiedlicher Provenienz.

Im Jahre 2014 beschrieben Mikkel Mangold und Peter Kamber insgesamt 19 Handschriften, 16 Handschriften und ein Fragment aus dem Franziskanerkloster St. Maria in der Au im Bestand der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, sowie zwei Handschriften anderer Provenienz, die aus aktuellem Anlass vorgezogen wurden. Die Schweizer Bilderchronik Diebold Schillings d.J. (S 23 fol.) wurde für die Präsentation in e-codices.ch beschrieben. Das Wappenbüchlein der Pfisterzunft zu Luzern (Ms 546 4°) wurde als Prototyp für den Katalog zur Ausstellung „Mittleuropäische Buchmalerei des 15. Jahrhunderts“ im Frühjahr 2016 katalogisiert. Aus der Bibliothek des Franziskanerklosters St. Maria in der Au sind damit insgesamt 68 Handschriften bearbeitet.

Die beschriebenen Handschriften entstanden mit Ausnahme des Gregorius-Fragments aus dem späten 8. Jahrhundert – dem ältesten handschriftlichen Zeugnis im Bestand der ZHB Luzern – und der Bilderchronik Diebold Schillings (1511–1513) alle im 14. und 15. Jahrhundert. Sieben sind Pergament-, die restlichen Papierhandschriften, deren Entstehungszeit in einigen Fällen aufgrund der Wasserzeichenbefunde genauer eingegrenzt werden konnte. Der inhaltliche Schwerpunkt der Handschriften aus dem Franziskanerkloster Luzern liegt bei der für Bettelorden wichtigen Seelsorge-Literatur: Sermones-Sammlungen und Predigtmaterialien, Liturgica, Gebete, Moraltheologie sowie Erbauungs- und Betrachtungsbücher (Speculum conscientiae, Stimulus amoris, Imitatio Christi, De doctrina cordis). Unter den kanonistischen Textzeugen weist Msc 18 fol. einen internationalen Bezug auf. Die Hand-

schrift enthält Dokumente zum Streit zwischen Papst und Kaiser in der Zeit Ludwigs IV. des Bayern (1320–1344) und steht in engem Zusammenhang mit zwei Kasseler Sammelhandschriften aus dem Besitz von Rudolf Losse (1310–1364), dem Notar und Offizial des Erzbischofs und Kurfürsten Balduin von Trier. Aus Luzerner Sicht von besonderer Bedeutung sind Msc 20 fol. und Msc 26 fol., die ganz oder teilweise von Johannes Getzenhein, 1428 Bürger von Luzern, Tuchhändler und Bücherschreiber, geschrieben wurden. Getzenhein nannte sich ab 1451 zur Gilgen und ist der Begründer der bis heute bestehenden Luzerner Patrizierfamilie. Von der Eidgenössischen Chronik des Luzerners Diebold Schilling mit ihren 450 halb- und ganzseitigen prachtvollen Bildern existierte bis jetzt, trotz zwei Faksimile-Editionen (1932, 1977/81), keine umfassende wissenschaftliche Beschreibung. Das Wappenbüchlein der Pfister (Ms 546 4°) gilt als ältestes Zeugnis bürgerlich-handwerklicher Wappen in der Schweiz.

## Planung der künftigen Projekte

Nachdem der Schweizerische Nationalfonds bestätigte, dass der *Call für Editionsprojekte für die Finanzierungsperiode 2017–2020* auch Katalogisierungsprojekte des Kuratoriums umfasse, wurde beim SNF ein entsprechendes Gesuch eingereicht. Da die neuen Bedingungen auch Projekte möglich machen, die länger als 3 Jahre dauern, wurde die Bearbeitung des Bestandes im Stift St. Michael in Beromünster (2017–2019, 50 Handschriften), des Bestandes der Pfarrbibliothek St. Michael in Zug (2019–2020, 20) sowie des Franziskanerklosters (Cordeliers) in Fribourg (2020–2024, 90), insgesamt 160 Handschriften, beantragt. Als Grundlage diente eine Übersicht über die bisher erstellten Kataloge und die noch unbearbeiteten Bestände in kleineren und mittleren Bibliotheken (s. Anhang). Im Falle einer positiven Antwort, welche unsere Projekt auf eine längerfristige Basis stellen würde, müsste zusammen mit den betroffenen Bibliotheken als nächstes ein ausführliches Gesuch für Beromünster und Zug ausgearbeitet werden.

## Handschriftenforschung, Öffentlichkeitsarbeit

Der Internet-Auftritt des Kuratoriums [www.codices.ch](http://www.codices.ch) wurde im Berichtsjahr wiederum von zahlreichen Benützern aus dem In- und Ausland besucht. Die Statistik verzeichnet 48'555 Besuche (im Vorjahr waren es 43'266 Besuche, was einem erfreulichen Zuwachs von 12% entspricht).

2014 erschienen zwei Ausgaben des Newsletters *Novissima: Novissima* 4 vom 16. Februar widmete sich aus Anlass des im Herbst 2013 erschienenen Handschriftenkatalogs den mittelalterlichen Manuskripten des Klosters St. Urban; *Novissima* 5 vom 9. Dezember präsentierte den soeben erschienenen Katalog der Juristischen Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen. Der Newsletter kann unter [www.codices.ch/newsletter.html](http://www.codices.ch/newsletter.html) abonniert werden.

Für die laufende Aktualisierung der Homepage sowie den Newsletter *Novissima* ist eine Arbeitsgruppe verantwortlich, welche sich aus Patrick Andrist, Charlotte Bretscher, Ueli Dill, Rudolf Gamper, Romain Jurot, Mikkel Mangold, Monika Studer und Ernst Tremp zusammensetzt. An der Kuratoriumssitzung vom 5.5.2014 trat Patrick Andrist von seiner langjährigen Tätigkeit als Webmaster zurück und übergab das Amt an Monika Studer.

## Vom Kuratorium unterstützte Katalogisierungsprojekte

Das Kuratorium hat 2012 beschlossen, eine Liste der illuminierten Handschriften in der Schweiz mit den Basisinformationen zum Buchschmuck zu erstellen als Planungsgrundlage für Kataloge der illuminierten Handschriften in der Schweiz. Das aufwändige Vorhaben steht unter der Leitung von Christoph Eggenberger und Rudolf Gamper, die es in Teilprojekte aufgeteilt haben. Bisher konnten die Universitätsbibliothek Basel vollständig sowie die Stiftsbibliothek St. Gallen und die Stadtbibliothek Schaffhausen weitgehend erfasst werden, wobei das Kuratorium einen grossen Teil der Finanzierung übernahm. Die Ergebnisse dieser Teilprojekte werden 2015 auf [www.codices.ch](http://www.codices.ch) zugänglich gemacht.

Das ebenfalls vom Kuratorium unterstützte auf [www.codices.ch](http://www.codices.ch) zugängliche *Verzeichnis der griechischen Handschriften - Inventaire des manuscrits grecs* wurde 2014 aktualisiert.

### Jahresversammlung

Das Kuratorium traf sich am 5. Mai 2014 zur Jahresversammlung in der Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg. Nachdem der bisherige Präsident Ernst Tresp die Sitzung eröffnet hatte, wurde Ueli Dill zum neuen Präsidenten gewählt und übernahm die Sitzungsleitung. Als neues Mitglied nahm zum ersten Mal Frédéric Elsig teil. In der Folge wurde intensiv darüber diskutiert, wie das Kuratorium am besten auf den *Call für Editionsprojekte für die Finanzierungsperiode 2017–2020* des SNF reagieren sollte (s.oben).

Nach dem Mittagessen im Restaurant Bindella, an welchem traditionsgemäss auch frühere Kuratoriums-Mitglieder anwesend waren, nahmen am Nachmittag Kathrin Utz Tresp und Ernst Tresp die Versammlung auf einen kurzweiligen historischen Rundgang durch die Freiburger Altstadt mit.

### Förderkreis

Unser Förderkreis umfasst etwa 120 Personen. Die von den Gönnern gespendeten Beiträge zur Unterstützung der Handschriftenerschliessung in der Schweiz werden von der SAGW verwaltet. Aus diesem Fonds konnte das Kuratorium im Berichtsjahr die laufenden Kosten der Internetseite [www.codices.ch](http://www.codices.ch) und von Novissima 4 und 5 finanzieren, ausserdem Beiträge an den Katalog der illuminierten Handschriften, an das Inventar der griechischen Handschriften und an den CIPL-Kongress sprechen. Allen Gönnerinnen und Gönnern sei an dieser Stelle unser herzlichster Dank ausgesprochen.

Ueli Dill, Präsident